05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Beobachter

Weibliche Logik?

Es gibt in solch kreiseriger Zeiten wie den unseren natürlich Dinge, die man in normalen Zeitläuften nicht kennt, die aber gesagt werden müssen. Das ist in unseren Tagen, wenn der Krieg das Leben gibt, unabänderlich und muß in Kauf genommen werden. Aber der Vernünftige und Gutwillige weiß das auch und, wenn die Stunde nun und fordern, wenn im Grunde, da wir nur das Gebot der Stunde erfüllen, ist alles, auch das Kleinste, ein Wagnis zum Krieg und Sieg! Jeder an seinem Platze! Wenn nun unsere Hausfrauen hin und wieder einmal in der Notlage stehen müssen um ihren Gemüsebedarf zu decken, so ist das und das soll nicht gelegentlich werden, wohl immer eine reine Freude, kommt das Gegenteil: Zeitverlust und unangenehmes Stehen vor Waren, Aber die Händler kann auch nicht immer wie er will und möchte. Er bekommt eben Waren zugeteilt, auch sie müssen, ja, müssen und muß bergleichen kaufmännische Gesetzgebungen sein. Doch wenn ihn und wieder auch den Aufstehenden Worte der Unmut laut werden, Reden und persönlicher Verärgerung aber und hinüberwerfen gleich aus, ich begreiflich, weil es Temperamentsausbrüche. Doch wer bewegt der Gesellschaft zum Nutzen, wenn wir neu einer Gesellschaftsordnung entgegen werden und sie hinüberführen soll in diese Zeiten „Weibliche Logik" zum Nutzand gebracht werden. Aber bei ich, daß viele Frauen ihrem Ärger Luft machen, wenn, die einige Zeit beim Kaufmann warten müssen, während ihnen eine hinunterlegt gekaufte ausnehmen, wenn sie in heißen Schoren vor dem Ding lange Zeit warten müssen, ehe sie die Ware den Weg in den Wirtschaftsgut bringt? Und auch das Warten bei den Bauernfamilien zeigt nicht solch „verkehrte weibliche" Wirkungen wie das Nutzbaren der den Gesellschaftsfaktor? Weibliche Logik? Ja, bitten müssen ist doch der Gebrauch, der Zeitverlust, nicht, bereits. Aber Ärgerliche und Wirkung sind vielleicht gesteigert, und das ausgesprochen und auf ihren Wiederspruch hinzuweisen (in der Form dieser Zeilen. Sie lesen alle hierzu, die es angeht, etwas zum Nachdenken anregen, damit wir die „Frau" erziehen, denn Logik ist wie im „kleinen Herzen" zu lesen, die Verbrennen den Herzen und Reinigen bei Dreifend auch ein Zweig der Psychologie. Wobei mir nun durchaus nicht ebenso lächerlich Philosophieren unserer Frauen, die heute alle beim Kaufen und rauen Dingen in ihren großen Mützenfeld „hineinfinden" sind, bei Gott reden wollen. Aber über diese gewissenhafte Behandlung geschlechtlicher Unlogik nachzudenken, das lohnt sich vielleicht doch.

In kinderreichen Familien und Heimen

Siebzehnjährige Mädel helfen im Haushalt und bei der NS.-Volkswohlfahrt

„... Herr mich ich darauf aufmerksam machen, daß meine Tochter noch nie einen Vorlagen in der Hand gehabt hat und Ihnen darum auch nicht hier helfen könnte ..." Der Hand ich schwarz und weiß zu lesen in dem Brief einer besorgten Mutter an die NSV.-Kreisamtsleitung. Das Ziel, das liebe Töchterchen von dem Eintritt in den Kreis der Helfer aus dem Kreis der Siebzehnjährigen Mädel legt vielleicht, wie gesagt, manchmal natürlich nicht erreicht. Kommt es vielleicht gleich mit ihrer Kinderkrankenschwester, der hinzu und Hand. Sie war berühmt nicht so bös, wie man nach dieser Aufsatz, meinen mag. Im Gegenteil ferne sie sich sogar, und auch ihre Mutter bekommen sie bei Alterskasten Kriegsmutter, bei Gelegenheit ist sie bei Kinderkrankenschwester Ihr einziges Sorge war bisher, daß sie nicht ausgemacht. Würdest wer mit zur Gerte, na, und einige Kinnen lieger schon wetten.

Zwei Mädel sind in den NSV.-Kindergarten gekommen

Kaum aber hat sich zum bewährt bei ihrem Einsatz und ist der Mutterin eine große Helferin geworden, da geht es wieder fort. Ihre Mutter bitten um Ersatz, denn allein bei Tage ist sie ihrem Kinderchen, die sich in diesem Jahr bekommen hat, nicht mehr gewachsen. Und wieder geht es ins Kindergarten, die sich in Kinderkrankenschwester Ihr Sorge. „Ernste haben wir wieder bei junge Mädel besucht" sagt die Kindergärtnerin ich die Sorgen und Ihre Mühe für ihr „Schwerkind" noch ein paar Geschichten erzählt. Die hat sich erst recht Mühe gegeben, aber denn auch den Grundsatz: „Nur wenn alle helfen, ist man einmal wohl" ist ein Mädel ein Mädel eingeführt und angelangen. Die Schwester wurde immer wieder auch Hausmutter bei Mädel noch und mit. Wiederkommen ging es weiter, mal dies, mal dann, aber das half alles nichts, denn meine Tochter noch nie einen Vorlagen in der Hand gehabt hat und Ihnen darum auch nicht hier helfen könnte ..." Die